

Katholischer Lehrerverein der Schweiz : Sitzung des Zentralvorstandes vom 19. Juli 1961 in Zug

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 8-9: **Religionsunterricht an der Mittelschule**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ethik entwickelt (Rezepte für alle Lebensbereiche usw.), sondern diese neue Pädagogik stößt von Anfang an in die Personmitte vor, in die Persontiefe der Gewissensbildung bis zum höchstentfalteten Verantwortungsgewissen – und zwar in den Analysen der betreffenden Erscheinungen wie im Aufweis der daraus sich ergebenden Erzieheraufgaben. Sorgfältig finden sich die einzelnen sittlichen Reifestufen dargelegt, die Unterschiede auch zwischen Kinderempfinden und Erwachsenengewissen usw.

Drei Hauptlinien durchziehen unter andern die Werke Hollenbachs:

1. Die zentrale Bedeutung des Spieles für das Kind, die ein Vielfaches tiefer geht als viele Darstellungen, wird überall herausgearbeitet.

2. Mit der ausgezeichneten und eindringenden Analyse der Vorgänge um die Gewissensentfaltung und -bildung bietet Hollenbach eine Darlegung der eigentlichsten Lebensaufgaben des Menschen, durch alle Stufen hindurch immer fähiger und bereiter zu werden für die Selbstverwirklichung des angelegten Menschseins, für ein freudiges Ja des Mannes und der Frau zum Knecht- und Magd- und zugleich Kindcharakter vor der absoluten Person-Dreiheit Gottes. So führt diese Pädagogik von der Kinderpsychologie über die Metaphysik der Personlehre in die Theologie des Menschenbildes. Wird Hollenbach hier die hervorragenden Ansätze noch weiterführen?

3. Wenn Hollenbach durch all diese Bereiche hindurchgeführt hat, vergißt er nicht und nie, zugleich die je täglichen und dauernden Aufgaben der Weltbewältigung von heute und morgen aufzuzeigen. Bemerkenswert hier, wie auch statt der ‚problematischen Kardinaltugenden‘ die entscheidende Bedeutung der drei theologischen Tugenden Glauben (aus Ehrfurcht heraus; daraus wieder einmal die wichtige Funktion der Ehrfurchtserziehung trotz allem!), Hoffnung (aus dem vertrauenden Bewußtsein um das Geliebtwerden, zuerst durch die Eltern, Erzieher und letztlich und vor allem durch Gott) und Liebe aufgezeigt wird. Das letzte Kapitel des letzten Buches weist hin auf die Gemütsbildung durch christliche Tiefenerziehung.

Schließlich wenn man den Gang der bisher erschienenen Bücher zu Ende geschritten ist, leuchtet vor einem plötzlich

Sitzung des Zentralvorstandes vom 19. Juli 1961 in Zug

1. Verschiedene Fragen zur Jahrestagung (13./14. August 1961 in Schwyz) werden noch geregelt.
2. Der Zentralpräsident berichtet von weitem Schritten um das Katholische Informationszentrum.
3. Der KLVS will um eine gebührende Vertretung in der neu geschaffenen ‚Zentralen Informationsstelle für Fragen des Schul- und Erziehungswesens‘ (Bundesstelle in Genf) bemüht sein.
4. Die verdienstvolle Arbeit der ‚Schweizer-Schule‘-Werber soll durch ein kleines Geschenk anerkannt werden.
5. Zur Einweihung der Lehrerseminarien Rickenbach/sz und Zug wird eine Gabe beschlossen. Ein Beitragsgesuch in anderer Sache muß abgelehnt werden.
6. Der Leiter unserer Missionsaktionen,

Herr Bernhard Koch, berichtet über die bisherigen Aktionen. Sein Vorschlag, das lebendige Afrika zu unterstützen, indem afrikanischen Mitbrüdern ein akademisches Studium in der Schweiz ermöglicht werde, wird gutgeheißen.

7. Der Bund katholischer Erzieher Deutschlands feiert sein zehnjähriges Bestehen. An der Hauptversammlung (Berlin, 13.–15. Oktober 1961) wird der KLVS vertreten sein.

8. Der KLVS tritt dem ‚Verband der Heilpädagogischen Seminarien der Schweiz‘ als passives Kollektivmitglied bei.

9. Über die Tagung der Vorarlberger Lehrerschaft berichtet Herr Paul Hasler.

Der Aktuar

die Erkenntnis auf, daß es das Letzte und Höchste in aller Weltordnung doch bleibt, daß der Mensch in der Gnade steht, im Lieben Gottes und im vorangehenden und letztlich einzig beglückenden Geliebtsein durch Gott. Darin mündet alles Spiel des Kindes, alles Erleben von Glück und Schuld des jungen Menschen und alles Welttun des Erwachsenen.

Vier Bücher liegen bisher vor; das erste mehr ein rein wissenschaftliches Werk, die drei andern zugleich lebenspraktische pädagogische Werke für Erzieher von heute.

Die philosophische Grundlegung steht im ersten Werk: ‚*Sein und Gewissen*. Über den Ursprung der Gewissensregung‘.

Die eigentliche erste Pädagogik mit Darlegung und regelmäßigem ‚Pädagogischem Rückblick‘ bietet Hollenbach in seinem hervorragenden Werk: ‚*Der Mensch als Entwurf*. Seinsgemäße Erziehung in technischer Welt‘ (Verlag Josef Knecht, Carolusdruckerei, Frankfurt a.M. 1. Aufl. 1957, 2. Aufl. 1960, 499 Seiten, DM 17.80).

Darauf folgte der Aufweis des heutigen Zeitbildes und des Menschen in dieser

Zeit, wie er ist und werden soll: ‚*Der Mensch der Zukunft*. Anthropologische Besinnung in der Weltwende‘ (Verlag Josef Knecht, Carolusdruckerei, Frankfurt 1959, 452 Seiten, DM 17.80). Das Werk wurde in seiner Begründung geradezu als revolutionär bezeichnet.

Das letzte Werk, das nun in die tiefen theologischen Wahrheiten zugleich vordringt und in die christliche Erziehungsaufgabe wesentlich eindringt, erschien letzten Herbst: ‚*Christliche Tiefenerziehung*‘ (im gleichen Verlag, 318 Seiten, DM 17.80).

Die Werke wollen sich an alle Erzieher wenden, an Theoretiker und Praktiker, an die Lehrer und an die Seelsorger, aber auch und vor allem an die Eltern.

Nn

Die eigentlichen Stellwerke der Welt

Am Evangelischen Kirchentag in Berlin vom Juli 1961 sprach der Hamburger Theologe Prof. Thielicke u.a. folgende